

In der Nähe meines eigenen Gemüsegartens stehen einige riesige Thujas. Im Sommer hat die rechte Seite des Gemüsegartens daher aufgrund der Nähe zu diesen Bäumen einen trockeneren Boden. Ich habe eine Lösung gefunden: Anstatt Gemüse anzupflanzen, säe ich dort Wildblumen!

## FLÄCHE

Nachdem Sie Ihren Standort gefunden haben, müssen Sie das Stück Land abstecken. Anfänger beginnen oft mit einem riesigen Gemüsegarten, der sehr pflegeintensiv ist. Sie werden von Unkraut überrannt und geben nach und nach ihren Gemüsegarten auf, weil er so viel Arbeit macht. Fangen Sie klein an! Je mehr Erfahrung Sie sammeln, desto mehr können Sie Ihren Gemüsegarten vergrößern, wenn Sie möchten. Ich habe mit einfachen Beeten angefangen und 2016 ein kleines Stück Land von 15 m<sup>2</sup> angelegt. Im Frühjahr 2019 fügte ich weitere 10 m<sup>2</sup> hinzu, wodurch eine Gesamtfläche von 25 m<sup>2</sup> entstand. Allerdings sind das nicht 25 m<sup>2</sup> Anbaufläche. Davon muss man die Fläche für den Weg und die kleine Terrasse abziehen. Wenn man die Anbaufläche in meinem Gemüsegarten berechnet, kommt man auf

etwa 15 m<sup>2</sup>. Es kann sein, dass Sie Ihren Gemüsegarten nicht vergrößern können, dann werde ich Ihnen einige Tipps geben, wie Sie mehr Pflanzen anbauen können, ohne mehr Fläche zu benötigen (> SEITE 41).

**TIPP** Errichten Sie einen Zaun um Ihren Gemüsegarten, um unerwünschte Tiere wie Hunde, Katzen, Füchse oder Rehe fernzuhalten.

## BODEN

Sobald die Fläche für den zukünftigen Gemüsegarten abgesteckt ist, müssen Sie **den Rasen** (das war bei mir der Fall) **in blanke Erde verwandeln**. Dafür muss die oberste Schicht, wo sich das Gras befindet, mit einem Spaten entfernt werden. Dann können Sie die Erde mit einem Motorpflug umgraben (damals hat mir mein Vater dabei geholfen). Wenn Sie keinen Motorpflug haben, krepeln Sie die Ärmel hoch und bringen Sie den Spaten zum Einsatz! Dieser Schritt ist einer der körperlich anstrengendsten ... Danach müssen Sie die **Bodenart** bestimmen und den Boden gegebenenfalls verbessern, damit er sich möglichst gut für Ihr Gemüse eignet. Der Boden ist schließlich die Grundvoraussetzung für das Wachstum der

**TIPP** Die sanfte Methode: Sie ist sehr praktisch, wenn Sie Ihren Gemüsegarten schon lange vorher vorbereiten und daher Zeit haben. Sie können saubere Pappe auf das Gras legen und Kompost über die Pappe, damit diese sich zersetzt (oder eine Plane, die nach einiger Zeit entfernt werden muss). Die Pappe (oder die Plane) wird das Gras ersticken. Nach einigen Wochen ist das Gras abgestorben und Sie haben Erdschicht, das man für die Gartenarbeit nur noch umgraben muss. Diese Methode ist praktisch, wenn Sie keinen Motorpflug haben oder sich nicht mit dem Umgraben der Erde abmühen wollen.

Pflanzen und bestimmt die Qualität Ihrer Ernte. Nehmen Sie sich also die Zeit, den Boden Ihres zukünftigen Gemüsegartens zu pflegen.

Wie bestimmt man nun die Bodenart? Es gibt eine ganz einfache Methode: Nehmen Sie eine Handvoll (feuchte) Erde und versuchen Sie, daraus eine Kugel zu formen. Wenn Ihnen das nicht gelingt, haben Sie einen **sandigen Boden**. Wenn es Ihnen gelingt, versuchen Sie die Kugel zu einer Wurst zu formen und diese zu biegen. Wenn Ihnen dies gelingt, ohne dass der Erdklumpen bricht, haben Sie einen **tonigen Boden**. Wenn die Wurst bricht, haben Sie einen **lehmi- gen Boden**. Dieser Boden ist eine Mischung aus Sand und Ton – die perfekte Kombination für Ihren Gemüsegarten.

Wenn Ihr Boden dem letzten Kriterium entspricht, können Sie sich freuen, denn Sie müssen ihn (fast) nicht mehr verbessern! Es genügt, wenn man etwas Kompost (etwa 10 kg pro m<sup>2</sup>) oder andere organische Stoffe hinzufügt, um den Boden mit Nährstoffen anzureichern.

Wenn Sie hingegen einen sandigen Boden haben, bedeutet dies, dass er sehr durchlässig ist und nicht genügend Wasser speichern kann. Im Sommer wird er zu trocken sein. Fügen Sie Kompost (etwa 10 kg pro m<sup>2</sup>) und eventuell Tonmineral-Mehl (aus dem Fachhandel) hinzu, um die Erde schwerer und nährstoffreicher zu machen.

Wenn Ihr Boden tonig, also schwer ist, hilft die Zugabe von Sand und Kompost (etwa 10 kg pro m<sup>2</sup>), um ihn leichter zu machen. Manchmal wird empfohlen, Torf hinzuzufügen, aber ich rate Ihnen dringend davon ab, da es sich hierbei nicht um eine erneuerbare Ressource handelt. Und weil Torf aus Mooren gestochen wird, tragen wir damit zur Zerstörung dieser wichtigen Ökosysteme bei.

**TIPP** Sobald der Boden verbessert und an der Oberfläche gewendet wurde, sollten Sie ihn nicht mehr betreten, da Sie sonst die ganze Arbeit zunichte machen – der Boden muss luftig bleiben!





# DAS NEUE GARTENJAHR: DIE TO-DO-LISTE

Jedes Jahr gehe ich am Ende des Winters eine Liste mit Punkten durch, um für die kommende Saison gut vorbereitet zu sein. Hier ist sie:

## WAS WIRD GEPFLANZT?

Sobald der Gemüsegarten vorbereitet ist, muss weiter geplant werden! Jetzt beginnt der interessanteste Teil. Bevor Sie zur Tat schreiten, empfehle ich Ihnen, sich zu überlegen, was Sie gerne anbauen und essen möchten. Nehmen Sie sich Zeit, fragen Sie Familienmitglieder, Freunde usw. und vergessen Sie nicht, alles aufzuschreiben! Wählen Sie zusätzlich zum Gemüse auch Kräuter, um Ihre Gerichte zu würzen. Blumen sind wichtig, da sie Bienen und andere Insekten anlocken, die die Blüten in Ihrem Garten bestäuben und somit den Ertrag erhöhen.

Diese Blumen können Sie in die freien Flächen des Gemüsegartens setzen, der dadurch noch schöner wird.

Wenn Sie Ihre Artenliste fertiggestellt haben, ordnen Sie die Pflanzen nach ihrer Höhe, ihren Ansprüchen an die Belichtung (d. h. volle Sonne, Halbschatten oder Schatten) und ihrer Farbe (damit der Gemüsegarten auch hübsch aussieht).